

Deutsche Nachrichten
WOCHENSCHRIFT FÜR DAS DEUTSCHTUM LITAUENS für Litauen

Folge 19

Kaunas, Sonnabend, den 13. Mai 1939

Jahrgang 9

Ungebeugt

Wir werfen die Steine so schnell nicht ins Korn... Das können wir ehrlieh beugehen...

Der Kampf um unser völkisches Recht geht weiter

In der letzten Folge unseres Blattes mußten wir bedauerlicherweise eine Reihe von Vorfällen registrieren...

Einen vorübergehenden Rückschlag in den allmählich besser gewordenen Beziehungen zwischen uns und unseren litauischen Heimatgenossen...

Umso klarer und eindeutiger müssen wir dabei erklären, daß unabhängig von der Einstellung gewisser Kreise...

In der Theorie ist uns dieses Recht stets fast uneingeschränkt zugestanden worden...

So wurde vor kurzem der alte Einwand aufgewärmt, der Kulturverband dürfe nicht im Namen aller Deutschen sprechen...

Ein zweites Stöckchen der Propaganda gegen uns ist die alte Mär von der Germanisierung!

Weitere Bestrafungen und Verböre

Auf Verfügung des Kreisshes zu Kaunas Nr. 2889 vom 5. Mai 1939, sind folgende Vorstandsmitglieder des Deutschen Sportvereins 'Olympia'...

- 1. Withold Jirkwicz, Vorsitzender; 2. Paul Dilba, Vize-Vorsitzender; 3. Hermann Ballner, Schriftföhrer; 4. Rudolf Hahn, Kassenwart; 5. Artur Wollert; 6. Otto Wetz; 7. Oscar Kumpf; 8. Renate Wollert; 9. Alexander Nagentorn.

Alle werden beschuldigt, dem Memeldeutschen Herbert Stahl, die Räume für eine Versammlung ohne polizeiliche Genehmigung zur Verfügung gestellt zu haben...

Auf Grund derselben Verfügung ist auch der Memeldeutsche Herbert Stahl mit 500 Lit bestraft worden.

Alle Bestraften haben Protestbeschwerden an den Innenminister eingebracht.

Aus Liudbinavas wird gemeldet, daß dort im Zusammenhang mit der Bestrafung von Kaslovsky auch ein Verfahren gegen Albert Reiter eingeleitet worden ist.

Auf Verfügung des Kreisshes von Taurage Nr. 914 vom 3. Mai 1939 ist der Lehrer der deutschen Volkshule in Naumiestis Erg. Willy Wieggratz, mit 600 Lit oder 60 Tagen Arrest bestraft worden.

Nach den Ermittlungen des Kulturverbandes waren am 16. April d. Js. in der deutschen Schule in Naumiestis die Nachbarn zufällig zum Rundfunkempfang zusammengekommen.

Der Kreisshes zu Wilkavistis hat laut Verfügung Nr. 385 vom 27. April d. Js. Scl. Johanna Vondacker mit 100 Lit oder 10 Tagen Arrest wegen Einberufung einer Versammlung in Wilkavistis ohne Genehmigung bestraft.

Nach Feststellung des Kulturverbandes handelt es sich in diesem Falle nicht um eine Versammlung, sondern um

litauische Kreise (nesusiprate) für das Deutschum zu gewinnen. Unsere welsch-anschaulich bedingte Einstellung zu dieser Frage ist stets eindeutig gewesen...

Genau so entschieden lehnen wir es aber auch ab, uns entgermanisieren zu lassen. Unser Volkstum ist uns heilig...

vorbereitende Turnübungen für das zu Pfingsten in Kaunas stattfindende Sportfest.

Neue Besuche dem Innenminister überreicht

Am 10. Mai hat der Hauptvorstand des Kulturverbandes mit einem Begleitschreiben dem Herrn Innenminister wei-

Insgesamt sind bisher 17 deutsche Volksgenossen bestraft worden. Die Gesamtsumme der Geldstrafe beträgt 17600 Lit. Die entsprechenden Freiheitsstrafen beziffern sich auf 13 Monate und 10 Tage.

tere 995 Besuche um Abänderung der Volkszugehörigkeitseintragungen im Inlandspaß überreicht.

Arbeitsgemeinschaft Airogala—Kedainiai

Das Deutschum Airogalas ist in eine freundschaftliche Arbeitsgemeinschaft mit Kedainiai zusammengetreten. Am 30. April fand in Airogala die Werbung der Mitglieder für die Ortsgruppe Kedainiai statt.

Die Arbeitsgemeinschaft Airogala—Kedainiai ist in eine freundschaftliche Arbeitsgemeinschaft mit Kedainiai zusammengetreten.

Abhilfe für die Deutschen in Jugoslawien?

Volksgruppenführer überreichten Memorandum in Belgrad

Die Führer der deutschen Volksgruppe in Jugoslawien, Graf Hamann, Dr. Erichler und der evangelische Landesbischof Popp hatten vor kurzem eine längere Aussprache mit dem Justizminister...

Die Polen Litauens feiern den polnischen Nationalfeiertag

Der polnische Nationalfeiertag wurde am 3. Mai auch von der polnischen Volksgruppe in Litauen feierlich begangen.

Kauener Volksgenossen!

Gastfreundschaft ist zu Pfingsten vornehmste Pflicht!

Anmeldung von Unterkunftselegenheiten in der Geschäftsstelle des KV, Vytauto pr. 41, Tel. 230 60.

merke haben. Nicht Litauer wollen wir zu Deutschen machen, sondern Deutsche deutsch erhalten!

Auf vollkommenste Freiheit der völkischen Arbeit und des völkischen Bekenntnisses haben wir ein umso größeres Anrecht, als die Frage der Minoritätenbehandlung im Großdeutschen Reich vorbildlich geregelt ist.

gibt, und daß die völkische Arbeit nicht im Widerspruch zu den Staatsbürgerpflichten stehe.

Für unsere Volksgruppe bedarf es einer derartigen Aufforderung nicht. Der größte Teil der deutschen Bevölkerung ist zum völkischen Selbstbewußtsein erwacht...

Leider muß festgestellt werden, daß untergeordnete Behörden, im Gegenpaß zu offiziellen Erklärungen, immer wieder Mittel und Wege suchen, die Einzelnen daran zu hindern.

Recht muß Recht bleiben, Hindernisse werden unsere Kampfkraft stärken. Wir glauben an unseren Sieg!

Politische Umschau

Litauen

Auch Litauen wendet sich dem Völkerverbund an. Wie verlautet, wird Litauen in diesem Jahre keinen Delegierten zur Tagung des Internationalen Arbeitsbüros, das in Genf am Völkerverbund besteht, entsenden. Der ständige litauische Gesandte in Genf, Saviotas, wird an der Konferenz lediglich als Beobachter teilnehmen.

Raschitis Besuch in Warschau eine Höflichkeitsschleife. In litauischen politischen Kreisen wird zu dem Besuch des litauischen Armeeführers in Warschau wiederholt darauf hingewiesen, daß dieser Besuch lediglich eine Höflichkeitsschleife sei. General Raschitis begab sich am Abend des 8. Mai zu einem dreitägigen Besuch nach Warschau.

Die litauische Presse beschäftigt sich eingehend mit der allgemeinen politischen Lage nach der Erklärung des Außenministers Bed. Einmütig wird festgestellt, daß die Rede Bedes keinerlei Klärung der Lage herbeiführt hat. Bed habe zwar nein gesagt, doch seien noch nicht alle Brücken zerfallen. Der halbamtliche „Lietuvos Aibak“ ist fest, das Polen bereit sei, mit Deutschland über die fristigen Fragen zu verhandeln. Im allgemeinen müsse man feststellen, daß das deutsch-polnische Verhältnis in ein sich entwickelndes Stadium gerückt sei. Die linksliberalen „Lietuvos Zinios“ behaupten, daß die Veränderungen im Außenkommissariat Sowjetrußlands eine Unklarheit in der Haltung der sowjetrussischen Union zur allgemeinen Lage herbeiführt hätten. Durch diese Unklarheit in der sowjetrussischen Haltung sei nach Meinung dieses Blattes eine Lage entstanden, die für den europäischen Frieden nicht ungefährlich sei.

Deutschland

Der 1. Mai 1939. Drei große Tage hat das deutsche Volk in weniger als zwei Wochen erlebt: den 50. Geburtstag des Führers am 20. April, den Gemeinschaftsempfang der historischen Reichstagsfeier am 28. April und das festliche Begehen des nationalen Feiertages am 1. Mai. Nichts ist aber vielleicht geeigneter, die Stärke des Reiches und das Vertrauen zu seiner Führung zu veranschaulichen als die Tatsache, daß zur selben Zeit, zu der die halbe Welt vom Kriege spricht und eine gewissenlose Hezpreßerie das Kriegesgepöhl an die Wand malt, Deutschland in gewohnter Weise sein Frühlingsfest begeht. Und zwar ein Fest, an dem wirklich nicht weniger als 80 Millionen teilnehmen, als Sinnbild einer Volksgemeinschaft, von der wir uns heute nicht mehr vorstellen können, daß sie erst mit dem 30. Januar 1933 ihren Anfang nahm. Deren Bedeutung wir aber erkennen, wenn wir einen Blick über die Grenzen werfen, wo der 1. Mai zu einem Tag der Unruhe, der Demonstrationen und Streiks wurde, geführt von den Hezern der Komintern.

Der Ablauf des Tages vollzog sich in einem Rahmen, der bereits traditionell genannt werden darf. Er begann mit der Jugendkundgebung im Olympischen Stadion zu Berlin. Ihr schloß sich die Festigung der Reichskulturkammer an, in der Reichsminister Dr. Goebbels die Nationalpreise verkündete, und zwar erhielt den Buchpreis der Dichter Bruno Brehm für seine Oesterreich-Trilogie und den Filmpreis Prof. Carl Frölich für den Film „Heimat“. Höhepunkt des Tages war der Staatsakt im Luftgarten, auf dem Reichsminister Dr. Goebbels Reichsleiter Dr. Ley und der Führer zu den Massen in Stadt und Land sprachen. Den Abschluß bildete ein Fackelzug sowie die Abendkundgebung im Luftgarten, in deren Mittelpunkt eine Rede des Generalfeldmarschalls Göring stand, 141 von den 600 Reichsfleglern und -siegern des Berufsweckampfes wurden dem Führer vorgeführt.

Annahme des neuen Bahnhofs Potsdamer Platz in Berlin. Nach dreijähriger Bauzeit ist nun der neue unterirdische Bahnhof Potsdamer Platz in Betrieb genommen worden. Der schwierige Bau mit Unterführung dieses von 25 Straßenbahn- und 6

Omnibuslinien befahrenen, überaus verkehrreichen Platzes unter Aushebung von 23200 cbm Boden und Verwendung von 98000 cbm Eisenbeton und 5100 t Eisentonsstrukturen wurde von über 1000 Arbeitern ohne jede Verkehrsstörung durchgeführt. Mit 9 Zugängen zu 3 Verkehrshallen und 17 Sperrten, vielen festen und 12 Fahrtrampen gewährleistet der Bahnhof eine völlig reibungslose Verkehrsabwicklung. Ein neues deutsches Reise-Reiseflugzeug. Die Gothaer Waggonfabrik hat ein neues Reise-Reiseflugzeug „Go 150“ herausgebracht, die als billigste Reisemaschine mit 2 Motoren ausgestattet ist und nur 9000 RM kostet. Neben unbegleiteter Betriebsicherheit bietet diese Konstruktion alle nur erdenklichen Bequemlichkeiten für eine Reise von 2 Personen. Auch mit nur einem Motor kann die Maschine ungeführt noch den nächsten Landeplatz erreichen. Sie wird serienmäßig hergestellt.

Starke Belegung der Wirtschaft im Protektorat Böhmen-Mähren. In einer Sitzung des Rates der Nationalbank für Böhmen und Mähren konnte bereits für die Zeit von Mitte März bis Mitte April ds. J. eine durch die aus dem Reich hereinströmende Kaufkraft bedingte starke Belegung der Wirtschaft im Protektoratsgebiet festgestellt werden. Während

Militärbündnis Deutschland-Italien

Der Reichsminister des Auswärtigen, v. Ribbentrop, und der italienische Minister für die auswärtigen Angelegenheiten, Graf Ciano, haben bei ihren Besprechungen in Mailand am 6. und 7. Mai die gegenwärtige politische Lage einer sorgfältigen Prüfung unterzogen. Sie haben dabei erneut die volle Übereinstimmung der Auffassungen ihrer Regierungen nach jeder Richtung hin festgestellt und beschlossen, der engen Verbundenheit der beiden Völker durch einen umfassenden politischen und militärischen Pakt Ausdruck zu geben.

Die beiden Achsenmächte sind dabei von der Überzeugung getragen, damit in wirksamer Weise zur Sicherung des Friedens in Europa beigetragen.

Polen

Außenminister Bed antwortet: Polen zu Verhandlungen bereit. Am 5. Mai gab Außenminister Bed eine Erklärung vor dem Sejm ab, die eine Antwort auf die Rede des Führers war. Außenminister Bed begann seine außenpolitische Erklärung mit der Er-

Eine Friedensfront an der Ostsee

Nichtangriffspakte mit Lettland und Estland

Auf Grund eines bei früheren Gelegenheiten zwischen der deutschen und der lettischen Regierung angebahnten Meinungsabtausches sind die Regierungen der beiden Länder nunmehr übereingekommen, einen Nichtangriffspakt abzuschließen, über dessen Inhalt bereits Übereinstimmung besteht.

Begleichen werden zwischen der Reichsregierung und der Regierung Estlands Verhandlungen über den Abschluß eines Nichtangriffspaktes geführt, die gleichfalls bereits weit fortgeschritten sind.

Wenn man hinzunimmt, daß mit Litauen ein Nichtangriffspakt bereits seit der Rückgabe des Memelgebiets besteht, dann ist vom Großdeutschen Reich ein Vertragssystem geschaffen worden, das die friedlichen Beziehungen mit allen drei baltischen Staaten grundsätzlich regelt und festlegt. Die Nichtangriffspakte mit Lettland und Estland sind ein

neuer Beweis für die Erfolge der deutschen Friedenspolitik. Adolf Hitler hat sich in diesem Falle seinen Worten auch in diesem Falle folgen lassen. In der Reichstagsrede vom 28. April hatte der Führer betont, daß Deutschland mit allen europäischen Staaten, die es wünschen, zum Abschluß von Nichtangriffspakten bereit sei. Dabei hatte der Führer den baltischen Staaten besondere freundliche Worte gewidmet, vor allem hinsichtlich der wertvollen und unentbehrlichen wirtschaftlichen Zusammenarbeit mit dem Großdeutschen Reich. Während Präsident Roosevelt in seiner wertwürdigen Botschaft die baltischen Staaten in seiner Liste der angeblich durch Deutschland bedrohten Länder in der Spitzengruppe genannt hatte, ist nun gerade mit diesen Ländern ein besonderer Beweis dafür geliefert worden, daß die Politik Adolf Hitlers der Befriedigung Europas in höchstem Maße dient.

Wir standen und wir stehen, so fuhr Bed fort, fest auf dem Grund unserer Rechte und Interessen unseres Ueberseehandels und unserer Seepolitik in Danzig. Was sind die Ziele deutschen Politik? Ist es die Freiheit der deutschen Bevölkerung Danzigs, die nicht bedroht ist? Handelt es sich um eine Frage des Prestiges oder geht es darum, Polen den Zugang zur Ostsee zu verstopfen, den Polen sich nicht verstopfen lassen wird?

Sowjetrußland

Der Wechsel im Moskauer Außenkommissariat. Der angeblich auf eigenen Wunsch in der vorigen Woche plötzlich erfolgte Rücktritt Litwinow-Fintelsteins vom Posten des Außenkommissars, den er seit 1930 innegehabt hat, erregt in den Moskauer diplomatischen Kreisen außerordentliches Aufsehen. Die Mitteilung über den Rücktritt kam aber auch den weiteren Kreisen der Moskauer Bevölkerung ganz unerwartet und überraschte sehr. Der Krenl hat sich offenbar ganz plötzlich zu dieser Maßnahme entschlossen, denn daß Litwinow-Fintelstein wirklich freiwillig von seinem so lange innegehabten Posten gewichen sein sollte, kann wohl nicht geglaubt werden. Ihm ist vielmehr ganz zweifellos ein Wink gegeben worden, dem er hat Folge leisten müssen. Ohne Zweifel sind diesem Vorgang ernste Auseinandersetzungen vorausgegangen, über die, nach der Moskauer Gewohnheit, nichts verlautbar wird. Man hat dann, was ebenfalls für die Möglichkeit dieser neuesten Stalinschen Aktion spricht, keinen anderen Ausweg gefunden, als den der Diplomatie völlig fernstehenden Präsidenten des Rates der Volkskommissare Molotow nebenbei auch noch mit dem gerade jetzt so wichtigen Außenkommissariat zu betrauen. Keiner der heute im Vordergrund stehenden Sowjetdiplomaten, weder Potjomkin, noch Malin, noch ein anderer, hat der Posten erhalten. Es bleibt allerdings abzuwarten, ob nicht Molotows Amtsführung nur einen Liebergangszustand darstellt.

Der Grund der Unzufriedenheit Stalins mit Litwinow-Fintelstein dürfte, wenn auch nichts darüber verraten wird, darin zu suchen sein, daß der vielgestaltige Außenkommissar sich nach Weisen weitgehend engagiert hat, ohne in dessen für die Sowjetunion alles das zu erreichen, was er erreichen sollte. Er scheint bei den Paktverhandlungen mit London und Paris nicht so sehr fahren zu haben, wie es Stalin wünscht. Allerdings kann im einzelnen noch nicht erkannt werden, worin die offenbar sehr ersten Meinungsverschiedenheiten hinsichtlich der schwedischen Verhandlungen bestanden haben. Litwinow ist es gewesen, der die Sowjetunion in die Genfer Liga geführt hat, wo seine diplomatische Geschicklichkeit zunächst manchen Erfolg errang. Der niedere Betätigung auf diesem Felde hat die Sowjetdiplomatie immer weniger hat nun derjenige Sowjetbeamte zu weniger plötzlich getadelt und abgelehnt Politik geleistet hat.

Wochenpiegel

Der Führer hat durch Verordnung vom 1. Mai zur Erinnerung an die Heimkehr des Memellandes eine Erinnerungsmünze gestiftet. Die Rückseite der dunkelbronzenen farbenen Medaille trägt die Aufschrift: Medaille zur Erinnerung an die Heimkehr des Memellandes. 22. März 1939.

In Schweden ist Deutschlands erstes Buna-Werk endgültig fertiggestellt. Die Herstellung von Kautschuk aus Rohöl und Luft kann jetzt in vollem Umfang aufgenommen werden. Die Produktion hat nunmehr die Höhe erreicht, die der Führer durch seinen Vierjahresplan als erstes Ziel gesetzt hatte.

Der Führer empfing den Außenminister Jugoslawiens, Dr. Cincar-Markowitsch, land Jugoslawien.

Der Reichsminister des Auswärtigen, Graf Ciano, hat die Stadtverwaltung von Loba, in der mehr als 80 000 Deutsche leben, hat den beiden dort erscheinenden deutschen Tageszeitungen die Anzeigen entzogen, weil sie am 20. April des Geburtstages des Führers gedacht haben. Die nach Danzig fahrendenzüge werden mit deutschfeindlichen Flugblättern überschwennt.

England hat Polen einen Vorkriegskredit von 120 Millionen RM gewährt. Diese Summe soll zum Ankauf von Kriegsmaterial, vor allem für Flugzeuge und zur Schaffung einer Vorkriegsreserve für die polnische Rüstungsindustrie dienen.

Die polnische Presse kündigte „erweiterte Ansprüche auf Danzig“ an und verfolgte dabei offenbar den grotesken Gedanken eines polnischen Protektorats über Danzig! Eine Folge — und zwar eine sehr gefährliche! — der englischen Aufwiegelung.

Nachdem durch den Verwaltungsaustausch in der Dinnart das Amt des Reichsstatthalters in Oesterreich seine Erledigung gefunden hat, wurde Dr. Seyd-Hinwart zum Reichsminister ernannt. Konrad Henlein wurde Reichsstatthalter im Sudetenland.

In der ungarischen Gemeinde Gito land unter Beteiligung von 30 000 Volksdeutschen die Gründung der ersten Ortsgruppe des Volksbundes der Deutschen in Ungarn statt.

England wies 9 deutsche Männer und Frauen aus, die das England-Deutschtum unter der Fahne des Führers sammelten: eine Bezeugung vor der Linken.

Der sowjetrussische Vorkommisssar der Kriegsmarine, Feinowki, wurde seines Amtes enthoben.

Der seltsame tschechische Außenminister Ebbalobsky wurde zum Gesandten des Protektorats Böhmen und Mähren in Wien ernannt.

Reichsaußenminister v. Ribbentrop fuhr nach Oberitalien, wo er eine Begegnung mit Italiens Außenminister Graf Ciano hatte.

die Großhandels- sowie die konjunkturrempfindlichen Preise nur mäßig anstiegen, erhöhte sich die industrielle Erzeugung sehr stark angesichts der Aufträge aus dem Reich und des guten Abhanges der Danzig-Probleme. Die Deutschen dahin, so daß sich naturgemäß auch die Einfuhr von Rohstoffen entsprechend erhöhte.

Vorschläge betreffend Danzig und den Korridor bezeichnete er als „Forderungen nach einseitigen Zugeständnissen“. Keine Nation, die sich selbst achte, könne einseitige Zugeständnisse machen. Polen sei bereit, mit dem Deutschen Reich in Verhandlungen einzutreten, vorausgesetzt, daß diese Verhandlungen mit friedlichen Absichten und friedlichen Methoden geführt würden. Wenn es zu solchen Verhandlungen käme, werde die polnische Regierung, wie es ihre Gewohnheit sei, alle Fragen objektiv betrachten unter Berücksichtigung der Erfahrungen der jüngsten Zeit.

Mit den besten Absichten Polens verbande sich nicht die Vorstellung eines Friedens um jeden Preis. „Das Einzige, was im Leben der Menschen jeder Nation ohne Preis ist, ist die Ehre.“

Von dem deutschen Vorschlag einer dreijährigen Garantie der Slowakei habe er zum ersten Mal in Hitlers Reichstagsrede geäußert. Auch der deutsche Vorschlag eines Nichtangriffspaktes auf 20 Jahre sei im Verlaufe der kürzlichen deutsch-polnischen Aussprache nicht in einer definitiven Form vorge-

Kurze Nachrichten aus unserer Heimat

Einschränkende Bestimmungen für Versammlungen

Der litauische Innenminister hat auf Grund des Gesetzes über den Ausnahmezustand neue einschränkende Bestimmungen für Versammlungen erlassen. Auf Grund dieser Bestimmungen genügt für eine Versammlung nicht, wie bisher, die Genehmigung der zuständigen Ortspolizeibehörde, sondern es muß die Genehmigung des Kreischefs vorliegen. Versammlungen werden in Zukunft nur noch eingetragene Vereine veranstalten dürfen. Die Veranstalter der Versammlung werden nicht nur die Tagesordnung und den Inhalt der Berichte der Behörde zur Genehmigung vorlegen müssen, sondern auch etwaige in Aussicht genommene Entschlüsse. Entschlüsse, die den Staatspräsidenten, die Regierung, den Seim oder andere Behörden betreffen, werden nur mit ihrer Genehmigung veröffentlicht werden dürfen.

Es ist bemerkenswert, daß die neue Verfügung auch Richtlinien für Regierungsmitglieder, die auf öffentlichen Versammlungen und Kundgebungen sprechen, enthält. Ihnen wird gewissermaßen die Verantwortung für den Verlauf einer Versammlung, auf der sie sprechen, auferlegt. Damit will man verhindern, daß auf Versammlungen parteipolitische Tendenzen zum Ausdruck gebracht werden. Dieses ist insofern von wichtiger politischer Bedeutung, als bekanntlich die jetzige Regierung aus Vertretern verschiedener politischer Richtungen gebildet worden ist.

Steuererlaß für kinderreiche Familien in Litauen

In Litauen findet vom 7. bis 14. Mai die Woche für Mutter und Kind statt. Aus diesem Anlaß sollen an kinderreiche Familien Geldprämien verteilt werden. Es sind insgesamt 1600 Familien gezählt worden, die mehr als 10 Kinder haben. Es besteht die Absicht, kinderreiche Familien von verschiedenen Steuern zu befreien.

Das Amt für öffentliche Tätigkeit aufgelöst

Das Amt für öffentliche Tätigkeit hat mit dem 1. Mai seine Tätigkeit vollkommen eingestellt. Der Ministerrat hat gleichzeitig ein Gesetz angenommen, wonach das Statut und der Etat dieses Amtes für ungültig erklärt werden. Die Presseausicht und die Filmzensur werden wieder vom Innenministerium ausgeübt, wo ein zweiter Generalsekretär damit beauftragt werden wird. Die Informationsabteilung ist der Telegraphenagentur angegliedert worden, die

zunehmend auch Meldungen über das innere Leben Litauens bringen wird.

Geldrenerlaß für Kraftwagen der Auslandslitauer

Der litauische Verkehrsminister hat verfügt, daß Auslandslitauer, die mit

Frecher jüdischer Überfall auf einen Deutschen

Deutsche und Litauer geschlossen gegen Juden

In der litauischen Grenzstadt Naumiestis Lit. wurde der 50-jährige deutsche Landwirt Max Krebs von Juden Meier Epstein überfallen, als er den Juden um Rückzahlung einer alten Schuld von 20 Lit aufforderte. Dem Meier Epstein kamen zwei andere Juden, die Brüder Jeselontsch, zur Hilfe und begannen den Deutschen Max Krebs mit Steinen und Steinern zu schlagen, bis dieser blutüberströmt zu Boden sank. Dieser Vorfall rief unter den Zuschauern die größte Empörung hervor. Da an dem Tage gerade

Kraftwagen nach Litauen kommen, so in den Einfuhrgebühren für Kraftwagen befreit werden.

Bereinigung der Landwagenmodelle in Litauen

Der litauische Ministerrat hat beschlossen die Landwagenmodelle in Litauen zu vereinfachen. Demnach darf ein Wagen für ein Zweigespann nicht mehr als 375 kg wiegen und muß den festgesetzten Ausmaßen entsprechen. Die Herstellung von Wagen, die diesen Bedingungen nicht entsprechen, wird auf Grund der Militärgeetze bestraft werden.

Markt war, war der ganze Marktplatz von Landleuten überfüllt. Sie griffen gegen die Juden ein und es kam zu ernstem Zusammenstoßen. Es ist bezeichnend, daß für den Deutschen auch die Litauer eintraten und alle Juden verjagten. Dabei wurden einige Fenstergehäusen demoliert. Nur ein größere Polizeiaufgebot konnte Ruhe und Ordnung herstellen. Es sind insgesamt 12 Personen, darunter 2 Deutsche, 2 Juden und 8 Litauer verhaftet worden.

Einschränkung der polnischen Filme in Litauen

Da mit der genehmigten Einfuhr polnischer Filme nach Litauen die litauischen Kinos im Uebermaß mit der Vorführung polnischer Filme begannen, hat die litauische Filmzensurstelle die Kinobesitzer darauf aufmerksam gemacht, daß die Vorführung von Filmen nicht nach einseitiger Wahl erfolgen dürfte. Es kam nämlich vor, daß der größte Teil der Kinos in einer Woche nur polnische Filme aufführte. Jetzt hat die Aufführung polnischer Filme nachgelassen.

Polnische Schauspieler in Litauen

In Litauen wohnen 3. St. zwei polnische Künstler, die Sänger Kurka-Banbrowka und der Klavierspieler Maszu-

sincki. Demnachst sollen noch weitere polnische Schauspieler nach Litauen kommen. Wie verlautet, soll demnachst die Zulassung von ausländischen Künstlern zu Gasspielen in Litauen eingeschränkt werden. Die ausländischen Schauspieler werden nur auf dem Auslandswege nach Litauen kommen dürfen. Die Kontrolle über die Gasspiele ausländischer Schauspieler wird die Direktion des litauischen Staatstheaters ausüben.

Besuchreisen zwischen Litauen und Polen

Nach Litauen soll eine polnische Ballettgruppe kommen und Gasspiele im Staatstheater geben. Die Ballettgrup-

Deutschland Die Sudetendeutschen Heilbäder

Karlsbad
mit dem wohlbekannten heißen Sprudel. Heilanzeigen: Magen, Darm, Leber, Gallen-, Stoffwechselfeilen (Diabetes), Niere, Harnorgane. Kurbetrieb ganzjährig.

Marienberg
40 Heilquellen gegen Krankheiten der Bauernorgane, Herz- und Kreislaufstörungen, Fettucht, Gicht, Rheuma, Frauenleiden, Bleichsucht. Kurzeit: April bis Oktbr.

Franzensbad
27 Heilquellen. Moor- und Sulfidheilerbäder, altemährlich bei Frauenleiden, Nerven-, Herz- und Kreislaufstörungen, Rheuma, Bluthochdruck, Gicht, Rheuma, Frauenleiden, Bleichsucht. Kurzeit: April bis Oktober.

Bad Tepliz-Schönau
das „Bad der Schwerkriegeligen“, Rheuma, Muskelkrämpfe, Neurosthenie, Erkrante, Nieren- und Blasenleiden, Ganzjähriger Kurbetrieb.

Rabiuhsbad St. Joachimsthal
Radiumheilmittel im Erzgebirge (850 m ü. Meer). Rheuma, Neuralgien, Nerven-, Gehirnr-, Rückenmarkslähmungen, innersekretorische Störungen. Sommer- und Winterkuren.

Auskünfte und Werbeprospekte in allen Reisebüros u. durch die Kurverwaltung.

pe wird bereits am 15. Mai erwartet. Zu der vom 26. bis zum 31. Mai in Warschau stattfindenden internationalen Touristenkonferenz ist auch Litauen eingeladen worden.

Die Polen Litauens organisieren eine große Gruppenfahrt aus Litauen nach Polen. Außerdem werden Vorbereitungen zur Feier der Todesstage des Marschalls Pilsudski am 12. Mai getroffen. Es werden in verschiedenen Orten entsprechende Feiern stattfinden.

Veronika Sobielauskaite

In Tauroggen feierte der Landwirt Rafimyras Sepucias seine Hochzeit, eine richtige litauische Bauernhochzeit, die sich über Tage erstreckt und bei der sehr viel gegeben wird. Dazu hatten nach litauischer Sitte die Freunde und Nachbarn schon vorher die nötigen Sparfartikel und Milchkalber gestiftet. Veronika Sobielauskaite, die langjährige Wirtschaftlerin des Landwirts, erhielt den Abschied, da jetzt die junge Frau ihre Stelle einnehmen werde. Sie verriet nicht ihre bittere Enttäufung, jammerte nicht über den Unbank, sondern erklärte sich bereit, für das Essen am Hochzeitstag zu sorgen, damit die junge Frau nach der Trauung nicht gleich ins Arbeitsloch gespannt werde. Damit wurde das Angebot angenommen. Am ersten Tag einer litauischen Bauernhochzeit gibt es traditionsgemäß die „Fritabellenkuppe“. Das Brautpaar und die Gäste hieben tüchtig ein und alle lobten die schmackhaften Fleischköße.

Am nächsten Morgen ging die junge Frau in die Vorratskammer, um Fleisch für das Festmahal zu holen. Zu ihrer Ueberaschung waren noch alle Sparfartikel und Milchkalber vollständig vorhanden, aber von der verlassenen Veronika war ein Abschiedsbrief an Rafimyras hinterlassen worden. Er lautete: „Rafimyras, ich habe deine Erwählte auf die Probe gestellt, ob sie die richtige Hausfrau für dich ist. Darum habe ich den Hund und die Katzen geschlachtet und aus ihrem Fleisch die Ködige für die Fritabellenkuppe gemacht. Wenn sie das nicht gemerkt hat ist sie keine richtige Bauernfrau.“

Mörder zum Tode verurteilt

Die litauische Appellationskammer verurteilte dieser Tage den Mörder des deutschen Bauern Klug namens Palutaitis zum Tode. Palutaitis hat bekanntlich im vergangenen Herbst Klug auf einer Landstraße in Süblitauen überfallen, getötet und beraubt.

Arbeitsvermittlung

Stellenangebote
Eteile deutschen und litauischen Sprachunterricht. Anfragen unter A. 2. an die Schiffsleitung.

Worüber man in Kaunas spricht...

Glücksjäger ...

Es gibt Unzählige, die sich auf der immerwährenden Jagd nach dem großen Glück befinden. Man braucht sich nur in seinem Familien- und Bekanntenkreise umzusehen und man wird kaum jemand finden, der nicht zur großen Gemeinschaft der Glücksjäger gehört. Da sind die einen, die ein Lotterielos mit einer bestimmten, für sie bedeutungsvollen Nummer besitzen und sich nun als Anwärter auf das Große Los fühlen. Einem anderen gelten Schuppen

des leßjährigen Schloßterkarpens als Stein der Weisen, und ein dritter trägt irgendeinen Gegenstand an der Uhrkette, der das Glück herbeizwingen soll. Dazu das große Heer der Aushenseiter, die von den eigenartigen Dingen und Umständen die große Wende zum Guten erwarten. Ganz jene Frau, die ein Heutzeltzeug in ihrer Geldbörse trägt, oder der Mann, der alles Glück der Erde davon erhoffte, daß er stets den „rechten Strumpf auf dem linken Fuß“ trug!

So sind sie alle täglich drauf und dran, hinter die Schliche der Glücksgöttin zu kommen. Und wenn man sie auch verlacht, wenn immer wieder die Luftschlöffer, die fertig bakanden, zusammenbrechen — sie nehmen von neuem den Kampf mit ihrer harten, launischen Begnerin auf, und jede Waffe ist ihnen dabei recht.

Da sahen wir dieser Tage beisammen, einige gute Bekannte, die sich hin und wieder zusammenfinden. Es wurde von diesem und jenem gesprochen, und schließlich auch von — Glücksteinen. „Für mich als Zwilling kommt nur Aquamarin in Frage“, warf jemand in

die Unterhaltung. Zwilling? Wir sehen uns fragend an; denn weder wußten wir, was Aquamarin mit einem Zwilling zu tun hat, noch hatten wir eine Ahnung, daß der Betreffende einen Zwillingsschwester oder eine Zwillingsschwester hatte. Aber dann mußten wir einen langen Vortrag über Glücksteine anhören, die den unter bestimmten Zeichen des Tierkreises Geborenen Glück bringen soll. Wer im Zeichen des Schützen geboren wurde, soll sich mit Türkisen bewaffnen, um das Glück zu begünstigen. Dagegen kommt dem „Skorpion“, der in der Zeit vom 24. Oktober bis 22. November das Licht der Welt erblickt, der Topas als Glückstein zu, dem Wassermann der Saphir und dem Steinbock der Onyx. So geht es weiter durch sämtliche Tierkreiszeichen.

Die Meinungen über diese Waffe im Kampf mit der launischen Fortuna waren geteilt. Es gab Für und Wider, aber kaum einer ließ die Gelegenheit vorbeiziehen, sondern merkte sich seinen Glückstein. Schaben kann's auf keinen Fall! Nur einer war unter uns, der alles glatt von sich wies, ein bekannter Pechvogel, den das Glück zu oft genarrt hat. Er zitterte: „Glück hat auf die Dauer immer nur der Tüchtige!“ Und sicher ist der Standpunkt der richtigen ...



Übler Mundgeruch

wirkt abstoßend; mißfarbige Zähne entstehen das schärfste Anzeichen. Beide Schönheitsfehler werden oft schon durch ein wenig Chlorodont-Zahnpaste beseitigt. Chlorodont gibt den Zähnen schimmernden Elfenbeinglanz, ohne den Zahnschmerz zu beschleunigen. Tube S.-90. Oester. Erzeugnis. Wer eine schäumende Zahnpaste liebt, verlange ausdrücklich Chlorodont schäumend.

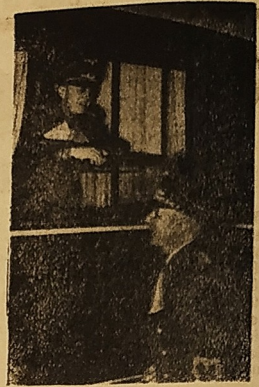
Gegen mißfarbigen Zahnbelag

Chlorodont Zahnpaste

Bilder der Woche



Danzig ist wirklich deutsch. Links: Der deutsche Nationalfeiertag am 1. Mai und rechtes Bild: Polens Nationalfeiertag am 3. Mai



Ribbentrops Abreise nach Italien.

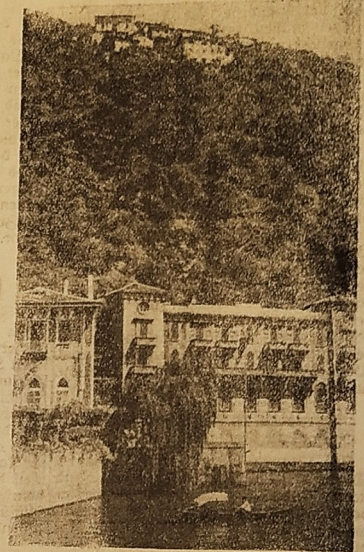


Generaloberst von Brauchitsch am Grabe des Unbekannten Soldaten in Rom



Roosevelts stärkster außenpolitischer Gegner. In scharfem Ton ermahnte General Franz S. Johnson den außenpolitischen Ausschuss des amerikanischen Senats, nicht der Außenpolitik Roosevelts zu folgen — denn, eine Nation mit wirtschaftlichen Maßnahmen zu bekämpfen, wäre fieser wie ein Kriegsschiff gegen die bedrängte Nation.

Rechts: Der Treffpunkt der Außenminister Deutschlands und Italiens, von Ribbentrop und Graf Ciano, die Villa d'Este am Comer See.



Die albanische Wehrmacht, ein Bestandteil des italienischen Heeres

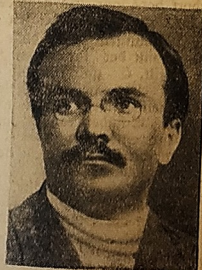


Freiherr von Neurath, der Reichsprotektor für Böhmen und Mähren, empfing im Cernin-Palast die neue Regierung des Ing. A. Elias



Reichsminister Selbte in Rom. Anlässlich seines Aufenthaltes in Rom besuchte Reichsminister Selbte auch die Axtartler-Ausstellung.

Links: Litwinow-Fintelstein, der nunmehr auch abgelöst wurde und zurücktreten mußte.



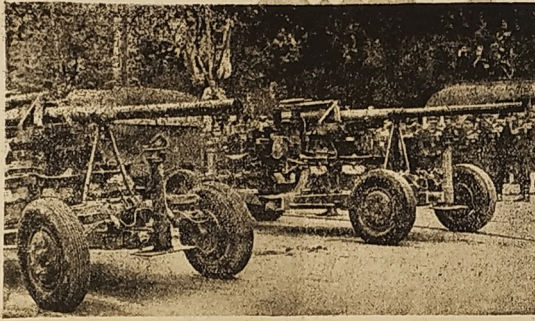
Rechts: Ministerpräsident Molotow übernimmt unter Belassung in seinem bisherigen Amt die auswärtigen Angelegenheiten.



Am 3. Mai konnte Frau Verta Benz die Gattin des Schöpfers des Automobils, Carl Benz, in Ladenburg, ihren 64. Geburtstag feiern. Die Jubilarin mit dem Betriebsführer der Daimler-Benz AG, Direktor Siffel, am Modell des ersten Benz-Automobils.



Der stimmungsvolle Ausklang des 1. Mai im Berliner Lustgarten



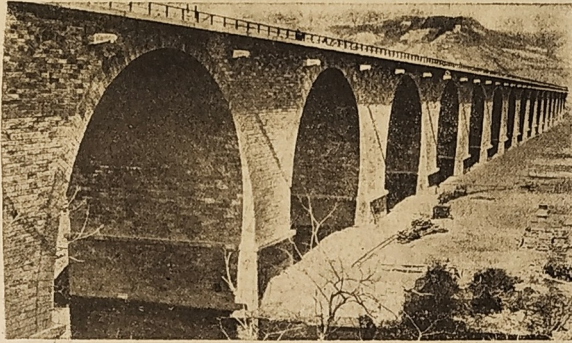
Von der Militärparade in Warschau: Fahrgesüge fahren auf.



Deutsche Urlauber des AdF-Schiffes „Robert Ley“ auf der Promenade von Santa Cruz, der Hauptstadt Teneriffas, bei der Betrachtung des herrlichen Panoramas des Hafens.



Hermann Lang, der berühmte Rennfahrer, bei dem Rennen um den großen Preis von Tripolis auf Mercedes-Benz gewann. Hier versucht er es mit einem PS.



Die Saarbrücken-Brücke, Deutschlands längste Reichsautobahnbrücke



Der Hamburger Hafen kann in diesen Tagen auf sein 750jähriges Bestehen zurückblicken. — Eines der lebhaftesten Hafengebiete im Hamburger Hafen ist der Kaiser-Wilhelm-Hafen der Hamburg-Amerika-Linie.



Die Frauen in England protestieren gegen die Wehrpflicht



Ein gut gesehenes Bild vom fernöstlichen Kriegsschauplatz, das japanische Soldaten beim Vormarsch auf Nanchang, einen strategisch wichtigen Punkt südwestlich des Ponghang-Sees, zeigt.

Links: Krieg oder Frieden? In London durch gewissenlose Kriegspanik verhetzte Menschen.

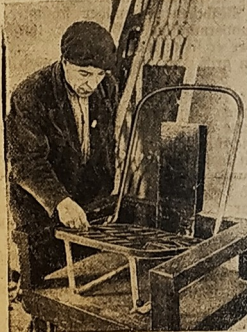
Unten: Mit einem Bild, das die Jungfrau Maria, von einem deutschen Panontorbe durchbohrt, zeigt, jagten die Demonstration am 1. Mai zum Londoner Hydepark.



Demonstration der englischen Dienstpflichtigen gegen die Wehrpflicht.

Links:

Einer wird immer näher, meine Herren! Es ist nicht leicht, allzu viele unter einen Schirm zu bringen. Diese Erfahrung machte Herr Chamberlain mit seiner Außenpolitik, während es keine Verteidigungsminister (von links), Kriegsminister Hoare, Vizepräsident Lloyd George und Luftfahrtminister Sir Stanley Wood, an eigenen Leben erfahren, als sie sich zur Kabinettsitzung nach Downingstreet 10 begeben.



Der „elektrische Stuhl“, auf dem die von der italienischen Schichta-Verhörten durch bis zum Glühen erhitzte Drahtgeflechte so lange gequält wurden, bis sie „gestanden“.



Unterhaltung und Wissen

Kontakt heißt die Parole!

Wer kennt sie nicht, die kleinen oder großen geselligen Abende, die mit so viel Liebe, Opfern und Kösten aufgezogen werden, und die dann so unglücklich enden? Das Essen war gut, die Weine gepflegt, liebenswürdige Wirte und sogar ganz nette geladene Leute in schönen behaglichen Räumen — aber trotzdem, es wurde und wurde nichts.

Der Abend blieb unlesend, ohne Schwung. Die Unterhaltung schleifte sich mühsam hin, nichts wollte verfangen, und selbst die in letzter Minute verzweifelt hervorgeholten Photographen mit Reisebildern brachten nur ein kurzes Aufblitzen. Zur sogenannten „schicksalichen“ Zeit erhoben sich dann die ersten Gäste, ein Lächeln und tausend Dankesworte für den „reizenden Abend“, dann aber ein allgemeiner tiefer Stoßseufzer vor und hinter der Haustür — es war endlich überstanden!

Hinterher lag man dann als Hausfrau stubenlang schlaflos da und zerbrach sich den Kopf. Woran nur hatte diese Stimmungslosigkeit gelegen? Denn so sehr man sich auch bemühte, es war doch für alles gesorgt, alles hatte geklappt. Und doch...?

Dann wieder ein Abend, der unter Umständen sogar nicht einmal richtig vorbereitet war. Im letzten Augenblick hatten sich noch einige Freunde „auf der Durchreise“ dazu angehängt. Und überhaupt war alles ein wenig überraschend gekommen. Außerdem war es gegen Monatsende, das Geld knapp, und statt eines regelrechten Abendessens gab es ein Picknick auf Grund einer geräumten Speisekammer. Da am Tag vorher bummerweise die große Wäsche gelegen hatte, war noch nicht einmal großfreigelegt. Und zum Entsetzen der Hausfrau lagen auf dem Radio Tisch die Zeitschriften ungeordnet herum, und das Lesefischchen brach unter der Last von etwa zehn Büchern, von denen nicht ein einziges weggeräumt werden durfte, zusammen.

Denn Ehemänner haben ja die erstaunliche Angewohnheit, zehn Bücher zu gleicher Zeit zu lesen. In der Eile hatte es auch noch Scherben gegeben, und so kam man als Hausfrau nicht nur müde, sondern auch noch etwas verärgert in den Freundeskreis. Dort aber herrschten Frohsinn und gute Laune, die sich noch eher steigerten, weil man selbst eine bankbare Zielscheibe für ehemännliche Neckereien war. Kurzum, es wurde wirklich einer jener Abende, bei denen kein Mensch nach Hause gehen will. Man hatte sich ja so viel zu sagen. Ernste Debatten und heitere Scherzworte sprühten nur so hernieber — es herrschte jene Atmosphäre, bei der sich jeder einzelne wohlfühlen muß.

Solche Ergebnisse macht jede Frau einmal durch und steht verzweifelt vor dem unerforschten „Warum?“ Da hat einem die kluge und erfahrene Mutter den guten Rat mit auf den Weg ge-

geben, daß ein „anständiges Essen“ mit einem „netten Weinchen“ von vorn herein die Stimmung hebt. Und nun ist man damit ganz hereingefallen. Auch der Vorwurf, daß man vielleicht als Gastgeber versagt hätte, ist hinfällig; denn im Gegenteil, man hat sich ja bei dem verpassten Abend noch viel mehr Mühe gegeben.

Und wie macht man es nun wirklich? Vor allem soll die Hausfrau niemals so viel vorbereiten, daß man Kösten

und Mühe spürt. Eine hübsch zubereitete Mahlzeit, und sei sie noch so bescheiden, bietet natürlich immer eine solide Grundlage, ist aber nicht unbedingt notwendig. Wichtig dagegen ist, Menschen zusammenzuladen, die Kontakt miteinander haben, und die sich wirklich etwas zu sagen wissen. Dazu nehme man eine gesunde Portion guter Laune und den Willen und die Freude jedes einzelnen auf einen frohen, geselligen Abend!



Gasdruck für Mutter und Kind
Ein tragbares Gasdruckbettchen für Säuglinge. Mittels eines durch Hand oder Fuß bedingten Balgeseis wird die durch ein Filter von giftigen Dampfstoffen gereinigte Luft in das Innere gedrückt. Der in der Gasdruckhaube erzeugte Luftüberdruck verhindert das Eindringen giftiger Dampfstoffe. Die Mutter trägt eine Voltgasmaske.

erschrecklichen Niesen, weil er das selbe nicht vertragen konnte, schrecklich von meiner unglücklichen Seite zu reizen.“

Merkwürdige Todesursachen

Todesanzeigen aus alten Zeitungen

„Gestern starb unser geliebter Sohn an den Folgen eines sanften Todes.“

„Heute entschlief zu einem schönen Wachen an dem zehnjährigen Rheumatismus dieses Lebens und bei dem vollkommensten Bewußtsein ihrer Subjektivität meine Gattin Appollonia. Kurz ist der Schmerz und ewig wahrheit die Freude. Uebrigens werde ich das Geschäft als Milchfrau selbst fortsetzen.“

„Mein Gatte, der selbige Stadtmusikus K. Althier, hatte gestern mittag das zufällige Malheur, an den Folgen eines in seinem Berufse gebliebenen gewaltsamen Trillers, der ihn aus dem Gleichgewicht brachte, vom hiesigen Stadtturm herabzufallen, aus Straßenplaner, wo er sanft entschlummerte...“

„Allen meinen Verwandten und Freunden gebe ich mit die Ehre anzuzeigen, daß es Gott bei einer Durchreise durch Frankreich gefallen hat, meine geliebte Frau Anna D. an einer langen Flechte zu sich zu nehmen.“

„Gestern starb mein Mann nach einer zehnmönatigen Niederlage; er hatte in zwei Monaten dem Staat 50 Jahre gebient...“

„Aus dem Grunde des menschlichen Lebens und ewigen Sterben starb der

hiesige, herrschaftliche Binder Kurt G heute früh in Punktio Wasserfucht.“

„Heute früh möchte der feinselige Tod meinen friedlichen Ehemann auf dem prangenben Weizenfelde unserer Ehe...“

„Meine holde Gattin ist nicht mehr! Sie starb an den Folgen der unerforschlichen Wege der Vorziehung...“

„Am 7. d. Mts. entriß mir der Tod meine seit siebzehn Jahren bessere Gattin unter Verbitdung der Konkolenz.“

„Gestern hat es dem Herrn gefallen, meinen lebendigen Gemahl nach einem

Lotomotive mit 180 Kilometer Stundengeschwindigkeit

Wie vom Reichsbahnzentralamt in München mitgeteilt wird, ist bereits früher in Zusammenarbeit mit den einschlägigen Industrien eine elektrische Lotomotive der Reihe E 18 geschaffen worden, die bei einer Höchstleistung von rund 6000 PS als die bisher leistungs-fähigste, aus einem einzigen Rahmen gebaute Maschine der Welt gilt.

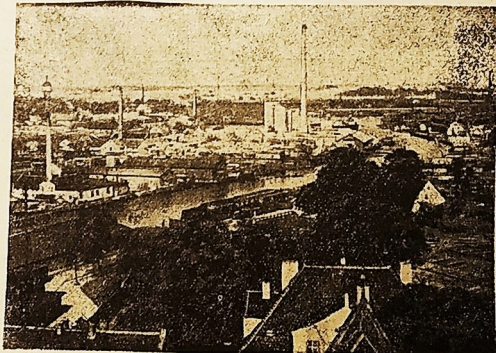
Aus dieser Lotomotive ist nun für den Nord-Süd-Verkehr München-Berlin eine noch stärkere Lotomotive — E 19 — entwickelt worden, die in

wenigen Wochen in Betrieb kommt, und die dann in der Lage sein wird, mit einer Geschwindigkeit von 180 Kilometer in der Stunde zu fahren. Mit dieser Geschwindigkeit wird man neun D-Zugwagen befördern und ohne Schiebelotomotive die lange Steigung zwischen Probstzella und Rothenthor überwinden können. Der mit dieser starken Lotomotive erzielte bedeutende Fahrzeulengewinn ermöglicht es, daß ein FD-Zug künftig in sechs Stunden die Strecke München-Berlin durch-eilen kann.

Auch in ihrer Leistung von 7500 PS wird diese Lotomotive alle bis jetzt bekannten Spitzenwerte einer eintrabigen Lotomotive wesentlich überreffen. Gebaut wird zur Zeit ferner eine elektrische Güterzuglotomotive, die eine Geschwindigkeit bis zu 90 Kilometer in der Stunde entwickeln und die schwersten Güterzüge bis zu 2000 Tonnen auch im Mittelgebirge befördern kann. Diese Lotomotive wird eine Leistung von 5000 PS haben.



Verwunderung
Rudel kommt aus Hundsdra.
„Ist hier wohl ein Schirm abgeben?“
„Ja“, sagt der Beamte, „mehrere sogar!“
Staunt Rudel: „Ummöglich! Einen habe ich doch nur verloren.“



Blick auf Memel

Kleine Geschichte im Frühling

Schluss

Am Dorfaustrag warf er nur einen flüchtigen Blick über das langsam erwachende Land und kehrte dann zurück. Die tiefe Traurigkeit, die sein Herz beschlich, hatte, wie nicht von ihm. Sie trat sich weiter und immer tiefer. Sie quälte ihn.

Am Tor des Hauses, in dem er wohnte, traf er die Tochter seines Wirtes, mit schweren Milch-tannen beladen. Sie war ein frisches, braunes Mädchen, mit rötlichen Wangen und breiten Hüften. „Na“, begrüßte sie ihn mit einem freundlichen Lachen, „schon auf? Ein schöner Morgen, nicht wahr?“

„Ja“, nickte Alexander, „wunderschön.“ „Ich habe das gar nicht zu hoffen gewagt.“ Das Mädchen drehte sich um und deutete zu den Fenstern des zweiten Stockwerkes, „Das Sträulein schläft wohl noch?“

Alexander nickte wieder nur.

„Ja, ja“, fuhr die Wirtstochter fort, „diese jungen Damen aus der Stadt! Boriges Jahr hatten wir eine hier, die schlief immer bis in den späten Wirtstag. Ich glaube, sie hat nie gewußt, wie schön ein

Morgen auf dem Lande sein kann. Ein merkwürdiges Leben muß das sein in der Stadt“, fügte sie noch nachdenklich hinzu.

Plötzlich sah sie Alexander, wie er sich für Ingrid's Schlaf diesem Mädchen gegenüber schämte. Es packte ihn eine unvernünftige Wut, die ihn selbst überraschte. Aber er sagte nichts.

Das Mädchen griff, da er schwieg, nach ihren Rannern.

„Ich halte Sie gewiß auf, Herr. Sie wollten Ihren Kaffee haben, nicht wahr?“

Alexander nickte ab. „Das hat Zeit“, sagte er müde, „lassen Sie nur.“

Das Mädchen warf ihm noch einen verständnislosen Blick zu und ging. Alexander steckte eine Zigarette an und vergrub die Hände in den Hosentaschen. So war das nun also. Da hatte man eine Ingrid, da liebte man sie und sah in ihr alles, da hatte man sich sogar stets eingebildet, mit ihr glücklich zu sein, und nun... war ein einziger Frühlingmorgen imstande, eine Wand zwischen ihnen aufzurichten, die in den Himmel wachsen wollte. Ingrid!

Plötzlich ließ ihn ein ferner Ruf aufhorchen. Er lief auf die Straße. Richtig, vom jenseitigen Teil des Dorfes näherte sich eine dunkelgelbete Gestalt

mit heftigem Winken. Jetzt verstand er auch, was sie rief:

„Hallo! All! Guten Morgen!“

Alexander ließ ihr entgegen. Das war doch Ingrid. Ingrid, die er schlafen in ihrem Zimmer glaubt hatte.

„Was machst du denn hier? Woher kommst du bloß jetzt?“ fragte er, als er sie erreicht hatte.

Ingrid schob ihren Arm durch seinen und presste sich zärtlich an ihn.

„Nicht böse sein, Alex“, bat sie schnell. „Heute morgen schien die Sonne so schön in mein Zimmer, daß ich es drinnen nicht aushielte. Ich zog mich deshalb ganz leise an, um dich nicht zu stören, und machte einen Spaziergang.“ Es war herrlich, All, unfassbar herrlich.

Alexander wagte nicht aufzublicken. Er drückte nur leise ihre Hand, die sie in seine gelegt hatte.

„Ja, es war wunderbar“, fuhr Ingrid fort, „nur... aber das ist ja albernem Zeug.“

„Du hast mir schrecklich gefehlt da draußen, All. Schrecklich!“ sagte das Mädchen leise.

Alexander blieb mitten auf der Straße stehen und schloß sie in seine Arme. Es war das einzige, was er überhaupt imstande war zu tun, und schwor sich selber sieben heilige Eide dabei.

S. 6.

Deutsches Leben in Silonen

Matthäi am letzten!

Matth. 28. 20.

Der unvergeßliche Erweckungsprebiger Friedrich Adolf Krummacher, bekam einmal von einem Ungläubigen zu hören, daß es mit dem Christentum bald Matthäi am letzten sein würde. Krummacher fragte ihn aber auf der Stelle: „Wissen Sie denn, was Matthäi am letzten steht?“ Worauf dieser verlegen schweigen mußte. „Und doch haben sie ganz recht“, fuhr Krummacher fort, „so ist es immer gewesen und Gott sei Dank, daß es so ist. Denn Matthäi am letzten stehen die Worte des Heilands: Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende!“

Es ist doch eigenartig, wie ein markt-gängiges Spottwort in Wirklichkeit eine ganz andere Sinnegebung enthält, als das, wofür es sich fälschlich ausgibt. Matthäi am letzten bedeutet kein am Ende gelangt sein mit aller Hoffnung, sondern hier verbürgt Christus uns seine Gegenwart und seinen Bestand bis an der Welt Ende. Daher kann es nichts tröstlicheres geben als die Worte, die Matthäi am letzten uns mitteilt. Allein ein noch tieferer Sinn liegt in der kleinen Geschichte beschaffen. Immer und immer wieder stehen aufgebäute Weis-lager auf, die das baldige Ende des Christentums hinausführen; tausend-mal haben sie ihr Sprächlein, daß es nun wirklich Matthäi am letzten wäre, hergesagt, und tausendmal hat Gott sie Lügen gestraft, indem er die Zusage von Matthäi am letzten jedesmal erfüllte, aber so wie es da geschrieben steht. Sollte da nicht jeder erst in der Schrift sorgfältig suchen, ehe er leicht-fertig und anmaßend über das Christen-tum vorchnell urteilt? Wir aber sind stolz, Matthäi am letzten zu sehen, und bekennen mit Krummacher:

Stern, auf den ich schaue,
Fels auf dem ich steh,
Führer, dem ich traue,
Stab an dem ich geh,
Drot, von dem ich lebe,
Quell, an dem ich ruh,
Ziel, das ich erstrebe,
alles, Herr, bist Du!

Die Maifeier der reichs-deutschen Kolonie in Raunas

Die reichsdeutsche Kolonie feierte den 1. Mai in den Räumen ihres Klubs. In einer Begrüßungsansprache wies der deutsche Gesandte u. a. auf die gemalten Erfolge des Führers im letzten Jahr hin und kam unter Hinweis auf die Rede des Führers vom 28. April auch auf die deutsch-litauischen Beziehungen zu sprechen. Dabei verwies er auch auf die Gerichte in einer gewissen Auslandspresse, die das Ziel verfolgten, die deutsch-litauischen Beziehungen zu trüben. Indessen haben Deutschen, wie das der Führer in seiner Rede besonders betont habe, kein anderes Interesse, als gute Beziehungen zu Litauen zu pflegen.

Der Festredner aus dem Reich führte in einem längeren Vortrag den wechselnden Auf- und Abstieg der deutschen Nation im Laufe seiner zweitausend-jährigen Geschichte vor Augen und zeigte an zahlreichen Beispielen, warum es zwei Jahrtausende gedauert habe, bis das endgültige große deutsche Volks-reich entstanden ist. Er schloß seinen Vortrag mit einem Appell an die reichs-deutsche Jugend und ermahnte sie, das Erbe, das der Führer und die Eltern ihnen hinterlassen, treu zu hüten.

Im Auto zum Schwarzen Meer

Auf Grund einer Einladung durch die Rauner Ortsgruppe hielt der deutsche Literaturhistoriker Dr. Walter Lindner am 30. April in der Aula des

Deutschen Gymnasiums einen Vortrag über eine Reise im Kraftwagen durch die südosteuropäischen Staaten.

An Hand zahlreicher Lichtbilder schilderte der Vortragende in fesselnder Weise seine Reise, die aus Wien durch Ungarn, Rumänien, Bulgarien und Jugoslawien bis Konstantinopel und wieder zurück in die Ostmark des Reiches führte.

Die Zuhörer wurden durch die reichen Bilder der deutschen Bauern des Banates geführt und sahen die alten Burgen und schönen Trachten der Sieben-bürger Deutschen, die vor 800 Jahren dieses Land besiedelt und dem Lande sein jetziges Gepräge gegeben haben.

Der Vortragende ist ein vorzüglicher Kenner der Verhältnisse und Probleme des südöstlichen Raumes und verfestet es, sie in anschaulicher und fesselnder Weise zu schildern.

Graf Alfred Keyserling †

In der Morgenfrühe des Charfreitag ist Graf Alfred Keyserling, unser Rauner Landsmann, still entschlafen. Er hatte in Memel, wo er, schwer leidend, von seinem dort wohnenden Nef-en ärztlich betreut wurde, zu Ende März noch den Umschwung miterlebt. Dann nahm er die erste Möglichkeit wahr, nach Raunas zu Tochter und Schwester heimzukehren. Der fast 78-jährige fühlte, daß sein vielbewegtes Leben zu Ende ging.

newald ging der Antrieb aus, und er zeichnete die Erzählungen des Grafen auf. Ausschließlich aus dem Gedächtnis — denn alle seine wertvollen Bilder, Dokumente und Notizen waren ihm mit allem sonstigen Besitz geraubt worden — erzählt Graf Keyserling: „Er sitzt zuerst still da, bis in seinem Gedächtnis ein Erlebnis der Vergangenheit bildhaft entsteht, dann aber wird es so gegenwärtig wie ein von neuem Erlebtes! Mit seiner leisen, oft schwer zu ver-

Der deutsche Wohltätigkeits-Verein

veranstaltet am 22. Mai in Raunas einen

Blumentag

Diesmal sollen den Spendern nicht wie üblich Papierzettel, sondern schöne Kunstblumen angestekt werden. Sammler und Sammlerinnen, die sich für diesen edlen Zweck zur Verfügung stellen können, werden gebeten, sich bis zum 17. Mai im Deutschen Waisenhaus, Dohns gae 9/11, Telefon 25730, zu melden. Der Ertrag der Sammlung kommt dem Deutschen Waisenhaus zugute, und wir erwarten daher eine recht rege Beteiligung

Wie wenige Menschen hat dieser zähe Walte Höhen und Tiefen menschlichen Schicksals an sich selbst und anderen erfahren. Einst war er Werr-trauensmann am Jarenhofe, dann wurde er bei Kriegsausbruch als Opfer von Niedertracht und Borniertheit in die Peter-Pauls-Festung geschleppt und entrannt nur durch einen Zufall dem Henker. Später mußte er mit den Gein-nen vor den Wolkewitzen flüchten, wo ihm buchstäblich im Augenblick der dreitägigen Schlacht zwischen Weissen und Roten die Entlein geboren wurde... Fürwahr, eine unbezwingliche Energie hat der Mann besessen, der noch mit mehr als 75 Jahren ganz ernsthaft und mit Erfolg in einen neuen Beruf, den des Schriftstellers, hineinsprang. Sein Buch „Graf Alfred Keyserling erzählt...“, in dem er einen Auschnitt seiner Lebenserinnerungen niedergelegt hat, ist als Erstlingswert ganz erstaunlich — und zugleich das Gegenteil dessen, was man sonst unter einer Altersleistung versteht. Quellfrisch sind seine Berichte, kostbare Dokumente ihrer Zeit, unschätzbare Material zum Verständnis des russischen Zusammenbruchs. Die dort gegebenen Bilder aus Sibirien, die klaren selbstamer Lebensläufe, die farbigen Einbrüche aus dem fernen Osten, die Erzählungen aus der qualvollen Haft und Fluchtzeit fesseln durch ihre beispiellose Lebendigkeit immer von neuem.

Wie dies Buch des Grafen Keyserling zustande kam, darüber hat sein gleichaltriger und schon früher dahingegangener Schwager Otto von Grünnewald in Hapital berichtet. Von Grün-

nehmenden Stimme erzählt er, und die Bilder, wenn der Vorhang, der das Vergangene verhüllte, einmal gehoben ist, jagen sich; die Erinnerung wird mächtig in ihm, sie tritt ihn an wie ein gewappneter Mann und zwingt ihn in seinen Mann.“ Diesen inneren Zwang, aus dem das Buch entstand, spürt der Leser in allen seinen Schilderungen; sie sind wirklich „erzählt“, nicht aufgezeichnet.

Was aber diesem Buch den unwir-berfälligen Reiz gibt, das ist eben der Mann, der sich in ihm ausdrückt. Keiner, es vergönnt war, mit dem Grafen Keyserling zu plaudern, konnte sich dem Zauber dieser starken Persönlichkeit entziehen, in dem die Elemente des Künstler-tums und der Ritterlichkeit einen Bund geschlossen hatten. Wie er in den Tagen des Glanzes ein schlichter, warmführender Mensch geblieben war, so hatten ihn auch Sturz und Not nicht im geringsten verbittert oder verhärtet

Volksgenossen! Rüstet euch zum Empfang unserer Gäste!

Die Gastfreundschaft ist eine der vielen Tugenden der alten Germanen gewesen, die auch heute noch von allen geachtet wird. Daß die Deutschen als Nachkommen der Germanen diese Tugend im gleichen Maße besitzen, wird wohl kaum bestritten werden können. Es gibt ja auch Beweise genug. Hatte doch während des Olympia-Jahres die ganze Welt die Gastfreundschaft des deutschen Volkes in Anspruch genommen und die ganze Welt hat diese Gastfreundschaft würdigen müssen. Wir Deutschen Raunens haben ja auch als Gäste während der Olympiade in Berlin und jetzt neuerdings in Breslau weilen können und auch uns hat das Erlebnis dieser Tage die Herzen höher schlagen lassen.

Deute wird wir in der glücklichen Lage wenigstens einen Teil unserer Schuld abtragen zu können. Viele deutsche Volksgenossen aus den Auslande und aus unserer litauischen Heimat werden in den Pfingsttagen nach Raunas kom-

„Auf treuer Wacht“

Hörspiel von D. A. über Not und Leid der Rauner Deutschen während des Weltkrieges,

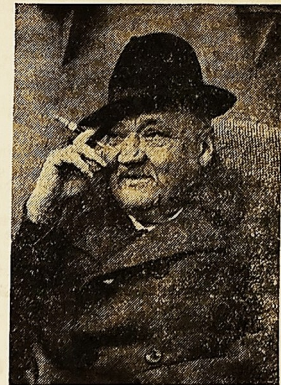
aufgeführt am Sonntag, dem 14. Mai d. J., von 7 bis 8 Uhr abends, und nicht, wie in den beiden letzten Folgen angegeben, von 6 bis 7 Uhr, in den Räumen des Deutschen Gymnasiums zu Raunas von der

Rauner Spielschar.

Das ganze Rauner Deutschtum ist eingeladen!

Einladungen sind zu haben in der Geschäftsstelle des Kulturverbandes, Dytauto prospectas 41, Telefon 23000; in der Kanzlei des Rauner Deutschen Gymnasiums, Dytauto prospectas 24a; in der Deutschen Buchhandlung, Laibes al. 50, sowie bei sämtlichen Mitgliedern der Spielschar.

Lauter Beifall dankte dem Gast und wir hoffen, daß diesem ersten Besuch unserer Volksgruppe noch weitere folgen werden, zumal er jetzt auch in Lettland mit Erfolg Vorträge gehalten hat.



können: die lautere Bornehmtheit seiner Natur war ganz unabhängig — man möchte sagen: unbestechlich — vom äußeren Schicksal. Er zog sich auch nicht etwa von der Welt zurück, die ihm so hart zugelegt; im Gegenteil, er nahm an allem Weltgeschehen bis zum letzten Atemzuge den regsten und wärmsten Anteil.

Noch ein paar Lebensdaten: Graf Keyserling wurde am 13. Mai 1861 in Panebefchys auf dem väterlichen Gute geboren. Er besuchte in Mitau und in Jena die deutschen Gymnasien, studierte in Dorpat und trat dann in den russischen Staatsdienst. 1887 wurde er dem reformfreundlichen Gouverneur von Sibirien, Baron von Korff beigegeben. 1891 kehrte er nach Petersburg zurück, wurde Kanzleischef des unter dem Prorektorat der Zarin stehenden Smolna-Instituts, kaufte sich später im Kreise Zarsoje Selo ein Gut und wurde Prä-ses des Landschafts-kollegiums in diesem Kreise, Kammerherr und wirklicher Staats-rat. Graf Keyserling war damals in weitverzweigten Geschäften tätig. Mit seinem Bruder Heinrich zusammen gründete er u. a. eine Gesellschaft für den Walfischfang an der ostbaltischen Küste. 1904 war er im Auftrag der Zarin Alexandra nach der Wandsburei und 1906 im Interesse des Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch nach China und Japan gereist. Mit dem Weltkrieg und dem roten Umfurz brachen alle seine Pläne zusammen.

men, um mit uns Tage der Freude und der Kameradschaft zu erleben. Wir aber werden sie so empfangen, wie wir einst von ihnen empfangen worden sind. Die Gastfreundschaft des Rauner Deutschtums soll sich des deutschen Namens würdig erweisen. Es ist Ehren-sache einer jeden deutschen Familie wenigstens einen Gast während der Pfingst-

Am Sonnabend, den 13. Mai 1939

wieder

Offenes Singen

Alle Volksgenossen herzlichst eingeladen. Eintritt frei! Beginn: 20 Uhr, in der Aula des Deutschen Gymnasiums.

Wer einmal mitmacht, kommt immer wieder!

Radler!

herzlich willkommen. Jeder Deutsche, der ein Rad besitzt, darf nicht zu Hause bleiben. Schafft euch rechtzeitig die Sammelstelle: Deutsches Gymnasium (Hof) Ziel: Bajaziter Wald

Am Sonntag, den 14. Mai, ist jedermann beim ersten Fahreradausflug

Rad besitzt, darf nicht zu Hause bleiben. Schafft euch rechtzeitig die Sammelstelle: Deutsches Gymnasium (Hof) Ziel: Bajaziter Wald

Die Leitung der Nachbarschaften der Rauner Ortsgruppe

tage zu beherbergen. Wir erwarten Gäste und wir rücken zu ihrem Empfang.
 Volksgenossen! Nehmet Schlafstellen zum Pfingstfest in der Geschäftsstelle des R. V.

Berichtigung

Im Bericht über die Verammlung des Kaunener Wohltätigkeitsvereins in Folge Nr. 18 der „D. R.“ ist ein großer Druckfehler enthalten. Unter den Kandidaten für den Vorstand

heißt es u. a. „Herr Dr. Silbe, Frau Ostachow“, dagegen muß es heißen „Frau Dr. Silbe-Ostachow.“



ähnlichen Organen für einzelne Wirtschaftszweige. So ist am Bildungsministerium ein Handwerkererrat errichtet worden. Ferner ist der Beschluß gefaßt worden, einen landwirtschaftlichen Rat am Landwirtschaftsministerium zu errichten. Ein Statut ist bereits fertiggestellt worden und steht vor, daß der Rat vom Ministerat gebildet und unter Leitung des Landwirtschaftsministers steht. Der Rat wird die Aufgabe haben, die Richtlinien der landwirtschaftlichen Politik zu bestimmen, darunter Reformen zu beschließen, landwirtschaftliche Organisationen und Genossenschaften zu gründen, die Ein- und Ausfuhr von Produkten, die für die Landwirtschaft wichtig sind, zu überwachen usw. Das Statut soll demnächst vom litauischen Ministerat angenommen werden.

Vor radikalen Reformen des Flachshandels in Litauen

Der litauische Finanzminister sprach am vergangenen Sonntag in der Reichstags-Schlußtafel über aktuelle Wirtschaftspragen. Er berichtete über radikale Maßnahmen, die zur Hebung der Ausfuhr getroffen werden sollen. In diesem Zuge werde eine radikale Neuordnung des Flachshandels durchgeführt werden. Man werde den ganzen Flachshandel einer Gesellschaft übertragen, so daß sämtliche private Kaufleute ausgeschlossen werden. Die Neuordnung des Flachshandels soll noch bis zum Herbst dieses Jahres erfolgen.



Kapitol: Eine Nacht im Mai.
 Glorija: Das Erlebnis eines jungen Mädchens.

Zeiteringerat

2 Zimmer zu vermieten. Nachfrage 2. Kranto g-be 14.

Leidėjai: Lietuvos Vokiečių Kultūrinė Sąjunga. Herausgeber: Kulturoorband der Deutschen Litauens.
 Atakomasis Redaktorius: K. Cepinskis.
 Verantwortlicher Schriftleiter: K. v. Cepinsky.

Für den Landwirt

Rechtzeitige Frühjahrsarbeiten sichern gute Ernten

Von Dr. Schenk, Königsberg

[Schluß aus Beilage „Volk am Wert“ aus Nr. 18.

Ist der Boden noch zu feucht, so werden leicht, besonders bei Federzinten, nasse, zusammengeknete Schwarten oder Erdwürste aus dem noch feuchten Untergrund heraufgebracht, die schnell an der Sonne hart werden und sich später durch kein Gerät mehr richtig in die gewünschte Krümelstruktur bringen lassen.

Tritt gleich nach der Aussaat eine längere Trockenperiode ein, so ist es nötig, mit der Walze ein Ansteigen der Bodenfeuchtigkeit bis an die oberste Krümensicht zu erreichen, damit einmal die Saat schnell und gleichmäßig aufgehen kann, zum anderen aber auch das Unkraut zum Keimen gebracht

wird. Keimt mit der Saat das Unkraut, dann muß der Kampf gegen das letztere erneut beginnen. Sobald daher die Drillreihen eben zu sehen sind, gegebenenfalls schon vor dem Spähen der Saat, muß, wenn der Bodenzustand und die Witterung es zuläßt, die leichte Saategge in Tätigkeit treten. Man kann jetzt das Wachstum des Unkrauts empfindlich stören. Den Heberich, der zu diesem Zeitpunkt ausläuft, trifft ein Eggenstrich tödlich, und die wieder wie kleine weiße Fädchen aussehenden Keimlingsläuche liegen herausgestriffen an der Bodenoberfläche und können nun

vertrocknen. Selbstverständlich darf 3. B. nicht bei Nachtfrostgefahr geeggt werden, weil dann die Saaten äußerst empfindlich sind. Könnte durch irgendwelche Witterungseinflüsse oder Mangel an Zeit der oben beschriebene günstige Zeitpunkt des Eggens nicht ausgenutzt werden, dann muß man mit dem Eggen der Sommerfaaten solange vorsichtig sein, als diese erst ein oder zwei Blättchen geschoben haben. Die junge Saat wird in diesem Stadium leicht ausgeriffen oder untergeschleppt. Erst dann wieder, wenn die Pflanzen ihr drittes oder viertes Blatt ausgebildet und auch die Wurzeln fester verankert sind, schadet ein Eggen nicht mehr.

Häufig kommt es auch vor, daß nach einer längeren Regenperiode mit nachfolgendem starkem Sonnenschein der Acker verkrustet. Dann muß, damit die jungen Pflänzchen in ihrem Wachstum nicht behindert werden, die Kruste gebrochen werden.

Handel und Wirtschaft Ein landwirtschaftlicher Rat in Litauen

Nachdem der oberste Volkswirtschaftsrat in Litauen gegründet worden ist, beraten die einzelnen Wirtschaftsinstitutionen die Errichtung von

Kino Kapitol

Kaunas, Laisves Meja 22

Vom 8. Mai 1939

Marita Koett und Viktor Staal

in der lustigen Operette

„Eine Nacht im Mai“

Dieser musikalische Film mit feiner zauberhaften Darstellung wird jeden die täglichen Sorgen vergessen lassen

Beginn 6, 8 und 10 Uhr

Gute deutsche Romane

betanntester Schriftsteller werden fortzugs halber äußerst billig abgegeben

Rasėjiniu g-be 24 b. 1

Deutsche, welche ein in Litauen gelegenes Grundstück gegen solches in Memel tanisches wollen, können ihre Aufstellungen schicken an:

W. Thomas, Memel, Grüne Str. 13 a
 Telef. 2071

Deutsch-englischer Korrespondent

Sucht passende Stelle oder Beschäftigung für einige Stunden täglich. Antrag, sind unter A. an die Red. zu richten.



Ein Zwiegespräch der Rüben

„Warum bist du so groß und dick?“
 „Ich habe die richtige Nahrung (3 Sack je Hektar) des nahrhaften (Fertil)“

40%igen Kalialztes

erhalten!

Nährhaft!! Wohlmedend!! Billig!!

Kathreiner's Malztaffee

und

Necht Franz Kaffeezusatz

Kathreiner's Malztaffee zusammen mit Necht Franz Kaffeezusatz mit Milch aufgekocht, ergibt ein herrlich mundenbes bekömmliches Getränk.



Schutzmarken:
 Für Malztaffee — Das Bild des Pfarrers Kneipp. Für Kaffeezusatz — Die Kaffeemühle

Zimmer

bei deutscher Familie zu vermieten. Gardino g-be 6
 Wöng. 2

JAEHNE



JAEHNE



WERK: LANDSBERG (WARTHE)

Vertreter für Litauen:
 Theodor Knappke, Kaunas, Rektorio g-be 2